

Begleitende Studie zur Korridorvignette Pfänder - Schlussbericht Zusammenfassung und Fazit

Fragestellungen

Achtzehn Monate nach Einführung der Korridorvignette auf dem Autobahnabschnitt zwischen dem Grenzübergang Hörbranz und der Anschlussstelle Hohenems wird im vorliegenden Schlussbericht auf nachfolgende Fragen eingegangen:

- Ist die neue Vignette wirksam im Hinblick auf die gewünschte Entlastung der Ortsdurchfahrten bzw. die Rückverlagerung vom untergeordneten Netz auf die Autobahn?
- Ergeben sich durch die verursachten Routenverlagerungen unerwünschte Nebeneffekte in Form von Mehrbelastungen für andere Gemeinden im Rheintal?
- Welche Auswirkungen hat die Einführung der Korridorvignette auf die Einnahmensituation der ASFINAG (Mehreinnahmen durch Verlagerungen auf die Autobahn vs. Einnahmefälle durch Vignettensubstitution)?

Datengrundlagen und Methode

In diesem Zusammenhang erfolgte eine **Analyse der Verkaufszahlen** von Korridorvignetten und der damit durchgeführten Fahrten, eine Gegenüberstellung der Daten einer Reihe bestehender und neu eingerichteter **automatischer Zählstellen** und die Auswertung einer **Befragung** von KäuferInnen der Korridorvignette. Ergänzend erfolgte eine Lenkerbefragung auf der L190 nördlich von Bregenz, welche einen direkten Vergleich des Mautfluchtverkehrs mit **früher durchgeführten Untersuchungen** ermöglicht.

Die Befragungen wurden an Werktagen im Oktober 2008 und Wochenenden im Sommerreiseverkehr 2009 durchgeführt, weshalb die daraus abgeleiteten Aussagen für **Werktage** gleichermaßen Gültigkeit besitzen wie für **Samstage, Sonn- und Feiertage**.

Der Untersuchungszeitraum reicht von 1. März 2009 bis 28. Februar 2010. Zwischen der Einführung der Korridorvignette Anfang September 2008 und dem Beobachtungszeitraum liegt eine 6-monatige Eingewöhnungsphase, über welche im Frühjahr 2009 ein Zwischenbericht vorgelegt wurde. Mittlerweile kann von einer konsolidierten Situation ausgegangen werden.

Verkaufsergebnisse deutlich über den Erwartungen

Im genannten Jahreszeitraum wurden **insgesamt 909.298 Korridorvignetten verkauft**. Davon entfielen 457.082 Stück (50,3 %) auf die Fahrtrichtung Hohenems, 344.480 Stück (37,9%) auf die Fahrtrichtung Hörbranz und 107.736 Stück (11,8%) auf Korridorvignetten für beide Fahrtrichtungen. Bezogen auf die Vertriebsart wurden 535.427 Stück (58,9%) über

Automaten ausgegeben und 378.871 Stück (41,1%) über Direktvertriebspartner. **Mit diesem Verkaufswert wird die von der ASFINAG ursprünglich geschätzte Anzahl von 300.000 bis 500.000 Stück pro Jahr deutlich überschritten.**

Rechnet man obige Stückzahlen in Fahrten mit der neuen Korridorvignette um, ergeben sich in den vergangenen zwölf Monaten **insgesamt 1.017.034 Fahrten**, davon 564.818 (55,5%) in Fahrtrichtung Hohenems und 452.216 (44,5%) in Fahrtrichtung Hörbranz. 589.880 (58,0%) Fahrten mit Korridorvignette erfolgen werktags, 427.154 (42,0%) an Wochenenden und Feiertagen. Daraus ergeben sich im betrachteten Zeitraum

- 2.360 Fahrten pro Tag an einem durchschnittlichen Werktag (Montag bis Freitag)
- 2.786 Fahrten pro Tag im Durchschnitt über alle Tage (Montag bis Sonntag)
- 3.714 Fahrten pro Tag im Mittel an Samstagen, Sonn- und Feiertagen

Das bedeutet, dass an Tagen mit den üblicherweise stärksten Stauerscheinungen, das sind die Wochenenden und Feiertage, die Inanspruchnahme der Korridorvignette am höchsten ist.

Routenverlagerung durch Korridorvignette

Die Auswertung der Befragung von Käufern einer Korridorvignette zeigt, dass werktags rund ein Drittel aller Fahrten mit Korridorvignette in dem Sinne verkehrswirksam sind, dass damit Routenverlagerungen einhergehen, und bei rund zwei Drittel sich nur die Vignette ändert, aber nicht die gefahrene Route. An Wochenenden ist die Verlagerungswirkung stärker ausgeprägt. Über alle Tage des Jahres gesehen treten in **35,6%** der Fälle **gewünschte Verlagerungen** vom untergeordneten Netz auf die Autobahn auf, in 1,3% der Fälle würden Fahrten ohne Korridorvignette entweder nicht durch Österreich gehen, mit einem anderen Verkehrsmittel unternommen oder überhaupt unterbleiben und in 0,9% der Fälle sind Mehrbelastungen auf dem untergeordneten Netz südlich von Hohenems möglich. Bei 62,2% der Fahrten mit Korridorvignette erfolgt keine Routenverlagerung.

Deutlich weniger Vignettenflüchtlinge durch Bregenz

Die **stärksten Entlastungen** resultieren in der **Ortsdurchfahrt Bregenz (werktags -730 Kfz/24h, an Wochenenden -1.472 Kfz/24h)**, der Ortsdurchfahrt Hard (werktags -367 Kfz/24h, an Wochenenden -1.069 Kfz/24h) und am Grenzübergang Höchst (werktags -276 Kfz/24h, an Wochenenden -790 Kfz/24h). In der Ortsdurchfahrt Lauterach beträgt die Abnahme werktags -237 Kfz/24h und an Wochenenden -185 Kfz/24h.

Ein Vergleich der Lenkerbefragungen auf der L190 nördlich von Bregenz aus dem Jahr 2006 mit denen im Jahr 2008/2009 zeigt einen **Rückgang beim Anteil der Vignettenflüchtlinge** in der Ortsdurchfahrt Bregenz um **5,4% werktags** (von 21,6% auf 16,2%) und um **10,3% an Samstagen im Sommerreiseverkehr** (von 40,5% auf 30,2%). Die Auswertung der automatischen Dauerzählstellen liefert Grund zur Annahme, dass insbesondere an verkehrsstarken Wochenenden durch Rückverlagerungen von der Autobahn wegen zu geringer

Kapazität des Pfändertunnels die positive Wirkung der Korridorvignette zum Teil wieder kompensiert wird.

Verkehrsverlagerungen auf A14

Verkehrszunahmen auf Grund der Korridorvignette ergeben sich naturgemäß auf der A14: An **Werktagen** sind dies im Pfändertunnel +767 Kfz/Tag, südlich von Dornbirn +441 Kfz/Tag, an der Anschlussstelle Dornbirn Süd (aus Richtung Bregenz) +157 Kfz/Tag und an der Anschlussstelle Hohenems +437 Kfz/Tag. An **Samstagen, Sonn- und Feiertagen** ergibt die Hochrechnung der Wochenendbefragung im Pfändertunnel +1.508 Kfz/Tag, südlich von Dornbirn +901 Kfz/Tag, an der Anschlussstelle Dornbirn Süd (aus Richtung Bregenz) +344 Kfz/Tag und an der Anschlussstelle Hohenems +923 Kfz/Tag.

Unerwünschte Verkehrsverlagerungen

Die unerwünschten Verlagerungseffekte sind im Verhältnis zum Gesamtverkehr gering. Unerwünschte Mehrverkehre auf Grund der Korridorvignette im untergeordneten Netz betreffen den Grenzübergang Hohenems/Diepoldsau (werktags +298 Kfz/Tag, an Wochenenden +606 Kfz/Tag), die L204 zwischen Dornbirn und Lustenau (werktags +93 Kfz/Tag, an Wochenenden +261 Kfz/Tag), die L203 im Zentrum von Lustenau (werktags +46 Kfz/Tag, an Wochenenden +72 Kfz/Tag) und den Grenzübergang Lustenau/Au (werktags +28 Kfz/Tag, an Wochenenden +225 Kfz/Tag). Bezogen auf die jahresdurchschnittlichen Tagesverkehre vor Einführung der Korridorvignette liegen die Zunahmen zwischen 0,4% und 4,2%. Noch geringer sind die Zunahmen südlich von Hohenems: Auf der L203 in Altach sind es im Jahresdurchschnitt lediglich +25 Kfz/Tag (+0,2%).

Die Korridorvignette liefert somit wie beabsichtigt einen Beitrag zur Entlastung der Ortsdurchfahrten im unteren Rheintal, und in verkehrlicher Hinsicht überwiegen die positiven Auswirkungen die negativen Begleiterscheinungen.

Rückfragehinweis zur Verkehrsstudie:

Dipl.-HTL-Ing. Christian Rankl

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. VIa

Tel: +43 5574 511 26117